

KREUZKIRCHE DRESDEN

Konzert
zum Gedenken an die Zerstörung Dresdens
am 13. Februar 1945

Rudolf Mauersberger (1889-1971)

Wie liegt die Stadt so wüst

Motette für vier- bis siebenstimmigen Chor

aus: Chorzyklus Dresden

RMWV 4-1

Thomas Tallis (um 1505-1585)

The Lamentations of Jeremiah

für fünfstimmigen Chor

Alfred Schnittke (geb. 1934)

Requiem

aus der Bühnenmusik zu

dem Drama „Don Carlos“ von Schiller

für Soli, Chor und Instrumente

Ausführende:

Kreuzorganist Michael-Christfried Winkler, Orgel

Peter Kopp, Celesta

Dresdner Kreuzchor

Mitglieder der Dresdner Philharmonie

Leitung:

Kreuzkantor Roderich Kreile

Donnerstag, 13. Februar 1997, 18.00 Uhr

Zur Einführung

Rudolf Mauersberger (1889-1971) entstammt der traditionsreichen sächsischen Musiklandschaft. Er wirkte als Kantor in Lyck, Aachen und Eisenach, hier überdies als Landeskirchenmusikwart. Ab 1930 bis zu seinem Tod leitete er als Kreuzkantor den Dresdner Kreuzchor, den er wie kein anderer in seiner mehr als vierzigjährigen Amtszeit prägte und auf ein international anerkanntes Niveau führte.

Die Zerstörung Dresdens und der Tod mehrerer Kreuzchorianer in der Bombennacht des 13. Februar 1945 bedeuten für Mauersberger und den Kreuzchor Einschnitt und Neubeginn zugleich. In der ersten Vesper nach dem Krieg, am 4. August 1945, erklang in der ausgebrannten Kreuzkirche als Uraufführung die Trauermotette "Wie liegt die Stadt so wüst" nach Texten aus den Klageliedern Jeremiae. In der Kargheit der Mittel, der klaren Strukturiertheit ihrer dynamischen Agogik, der sinndeutenden kompositorischen Struktur sowie der Textauswahl selbst vergegenwärtigt sich unmittelbares Betroffensein, Schmerz und Hoffnung auf ein Besseres ebenso; und dies fernab bloßer Kontemplation. In diesem Sinne gilt das Werk als eines der bedeutendsten Kompositionen Rudolf Mauersbergers.

Thomas Tallis (um 1505-1585) wirkte zuerst als Organist an der Dover Priory, 1537 an St. Mary-at-Hill in London und danach bis 1540 an der Augustinerabtei Holy Cross in Essex. Nach der Auflösung des Klosters 1540 verbrachte er kurze Zeit an der Canterbury Cathedral und kam bald als Gentleman an die Chapel Royal, wo er bis zu seinem Tode verblieb. Die Königliche Kapelle war das bedeutendste Musikerensemble im Land. Tallis wirkte als Dirigent des Kapell-Chores und Organist. Seine Lebenszeit umfaßt die Regentschaft von fünf Monarchen, von Heinrich VIII. bis Elisabeth I., alle aus dem Hause Tudor. Es war die Epoche heftiger Auseinandersetzungen reformatorischer und gegenreformatorischer Bewegungen. Elisabeth I. (ab 1558) löste sich erneut von der römischen Kirche und dem lateinischen Ritus. Gleichfalls aber behielt sie es sich vor, die Gottesdienste in ihrer eigenen Kapelle so prunkvoll wie möglich auszugestalten. Thomas Tallis wie auch sein Schüler William Byrd genossen ihre besondere Gunst und erhielten das alleinige Privileg des Notendruckes. 1575 gaben sie unter dem Titel "Cantiones Sacrae" eine der Königin in Dankbarkeit gewidmete Motetten- und Hymnensammlung heraus.

Über 120 Kompositionen sind uns heute erhalten, in der Mehrzahl geistliche Vokalmusik mit lateinischen Texten.

Die "Lamentationen", bestehend aus zwei separaten Teilen eines textlichen wie kompositorischen Ganzen, bilden einen kompositorischen Höhepunkt in Tallis' Schaffen. Es steht zu vermuten, daß die Kompositionen nicht zur liturgischen Feier, sondern zur privaten Erbauung der Monarchin geschaffen wurden. Daß der Text der Klagelieder besondere Bedeutung in einer Zeit erlangte, in der die großen Klöster im Land verwüstet und geplündert wurden, ist kaum zu bezweifeln und ein Grund für die besondere Expressivität der Vertonung.

Verweisen insonderheit die Vertonungen der hebräischen Buchstaben am Anfang eines jeden Verses ("Aleph", "Beth", "Gimel", "Daleth", "Heth") oder die ineinandergreifenden, zäsurenüberspielenden melodischen Linien auf tradiert lineares Denken, so verdeutlichen andererseits die musikalische Behandlung des Textes und die Fülle weitausladender har-

monischer Schemata die Modernität seiner kompositorischen Handschrift. Vor- und Rückgriff gleichermaßen.

Den Abschluß beider Teile bilden jeweils unterschiedliche Vertonungen des Refrains "Jerusalem, bekehre dich zum Herrn, deinem Gott".

Alfred Schnittke (geb. 1934), als Sohn eines aus Frankfurt/Main stammenden Vaters und einer wolgadeutschen Lehrerin in Engels (Gebiet der Wolgadeutschen) geboren.

Schnittke zählt heute zu einem der bedeutendsten und meistaufgeführten zeitgenössischen Komponisten. Steinig der Weg dahin, jahrzehntelang die Kraftprobe mit Prämissen sowjetischer Kulturpolitik.

Schnittke erhielt seine musikalische Ausbildung 1947 und 1948 durch private Klavierstunden in Wien, wo sein Vater als Dolmetscher und Journalist an einer von der damaligen Sowjetischen Militärverwaltung herausgegebenen Zeitung arbeitete. Ab 1949 besuchte er in Moskau die Musikschiule, von 1953 bis 1958 studierte er Komposition am Konservatorium, bis 1972 unterrichtete er dort als Lehrer für Instrumentation und Komposition.

Filmmusiken bildeten Raum für kompositorische Experimente mit unterschiedlichen Stilen und dessen Adaptionen. Sie entgingen kategorischer Ablehnung und dienten häufig als Studien für andere, größere Werke. Ähnliches bezeichnet die Entstehung des Requiems: Als Bühnenmusik zu Schillers "Don Carlos" erklang die Musik erstmals 1975. Diese wiederum gründet auf einem 1972 begonnenen Klavierquintett, in welchem ein Satz die 14 Abschnitte des Requiems instrumental zusammenfaßt. Die Uraufführung des eigentlichen Requiems fand 1976 in Tallin statt.

Im Unterschied zu anderen Kompositionen ist das Requiem stilistisch eher homogen. Es beginnt mit kraftvollen, häufig repetierten, suggestiv disharmonischen Motiven von Schlagwerk und Orgel. Gegensätzlich zunächst die statisch konstituierten Chorstimmen, ehe sie die geschichteten, unerbittlich wiederholten Klangballungen der Instrumente aufgreifen. Die beklemmende Atmosphäre löst sich erst allmählich vermittelt einer weicheren choralen und instrumentalen Behandlung und den sich "erhebenden" Solostimmen. Nach nochmaliger Rückkehr des Bedrohlichen endet das Requiem schließlich in der Stimmung "ruhender Versöhnung". Wenngleich Schnittke die traditionelle Grundstruktur der Lateinischen Totenmesse aufgreift, ersetzt er das Lux aeterna am Ende des Werkes durch die Wiederholung des einleitenden Requiem aeternam.

Schnittkes Werkkatalog umfaßt heute weit über hundert Titel aller Genres: Solokonzerte, Concerti grossi, Sinfonien, Klaviersonaten. Allemaal ablesbar dabei sind stilistische Wandlungen als Ergebnis fortlaufenden Befragens eines gewählten Weges. Immer eigenständig in der sperrigen, nie aber unwegsamen Klangsprache, die sich stilistischer Tagesmoderne souverän enthebt.

Uwe Grüner

Wir bitten, während des Konzertes das Fotografieren und Videoaufnahmen zu unterlassen.

Dem Charakter des Konzertes entsprechend, bitten wir darum, auf Beifallsbezeugungen zu verzichten.

Wie liegt die Stadt so wüst

Rudolf Mauersberger (1889-1971)

Wie liegt die Stadt so wüst, die voll Volks war.

Alle ihre Tore stehen öde.

Wie liegen die Steine des Heiligtums vorn auf allen Gassen zerstreut.

Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Gebeine gesandt und es lassen walten.

Ist das die Stadt, von der man sagt, sie sei die allerschönste,
der sich das ganze Land freuet?

Sie hätte nicht gedacht, daß es ihr zuletzt so gehen würde;

sie ist ja zu greulich heruntergestoßen und hat dazu niemand, der sie tröstet.

Darum ist unser Herz betrübt, und unsre Augen sind finster geworden.

Warum willst du unser so gar vergessen und uns lebenslang so gar verlassen?

Bringe uns, Herr, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen.

Erneue unsre Tage wie vor alters.

Herr, siehe an mein Elend, ach Herr, siehe an mein Elend!

Klagel. Jerem. 1,1.4.13; 2,15; 1,9; 5,17.20-21; 1,9

The Lamentations of Jeremiah

Thomas Tallis (1505-1585)

I

Incipit lamentatio Ieremiae
prophetae.

Aleph.

Quomodo sedet sola civitas plena
populo: facta est quasi vidua
domina gentium, princeps
provinciarum facta est sub tributo.

Beth.

Plorans ploravit in nocte, et
lacrimae eius in maxillis eius:
non est qui consoletur eam ex
omnibus caris eius. Omnes amici eius
spreverunt eam, et facti sunt ei
inimici.

Ierusalem, convertere ad
Dominum Deum tuum.

I

Nun beginnt der Klagegesang des
Propheten Jeremias.

Aleph.

Wie liegt die Stadt so wüst,
die voll Volks war. Sie ist wie eine
Witwe, die Fürstin unter den Völkern,
und die Königin in den Ländern
ist zur Fron erniedrigt.

Beth.

Sie weint des Nachts, und
Tränen stehen auf ihren Wangen.
Es ist niemand unter all ihren Lieb-
habern, der sie tröstet. Alle ihre
Freunde lassen sie im Stich, sie werden
ihr zu Feinden.

Jerusalem, bekehre dich zum Herrn,
deinem Gott.

II

De lamentatione Ieremiae prophetae

Gimel.

Migravit Iuda propter afflictionem
ac multitudinem servitutis;
habitavit inter gentes nec invenit
requiem.

Daleth.

Omnes persecutores eius
apprehenderunt eam inter angustias.
Lugent eo quod non sint qui
veniant ad solemnitatem.
Omnes portae eius destructae,
sacerdotes eius gementes,
virgines eius squalidae,
et ipsa oppressa amaritudine.

Heth.

Facti sunt hostes eius in capite,
inimici illius locupletati sunt.
Quia Dominus locutus est super eam
propter multitudinem iniquitatum
eius.
Parvuli eius ducti sunt captivi
ante faciem tribulantis.

Ierusalem, convertere ad
Dominum Deum tuum.

Requiem

1 Requiem

Requiem aeternam dona eis Domine,
et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus, Deus in Sion,
et tibi reddetur votum in Jerusalem;
exaudi orationem meam,
ad te omnis caro veniet.
Requiem aeternam dona eis Domine.

2 Kyrie

Kyrie eleison,
Christe eleison.

II

Aus dem Klagelied des Propheten Jeremias

Gimel.

Juda ist gefangen in Elend und
schwerer Knechtschaft; es wohnt unter
den Heiden und findet keine Ruhe.

Daleth.

Alle seine Verfolger kommen heran
mitten in der Bedrängnis.
Die Straße nach Zion liegt wüst,
weil niemand auf ein Fest kommt.
Alle Tore der Stadt stehen öde,
ihre Priester seufzen,
ihre Jungfrauen sehen jammervoll drein,
und sie selbst ist voll Bitterkeit.

Heth.

Ihre Widersacher sind obenauf,
ihre Feinde schwelgen im Glück,
denn der Herr hat über die Stadt
Jammer gebracht um ihrer großen
Sünden willen.
Ihre Kinder mußten gefangen
vor den Augen des Feindes fortziehen.

Jerusalem, bekehre dich zum Herrn,
deinem Gott.

Alfred Schnittke (geb. 1934)

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und ewiges Licht leuchte ihnen.
Dir gebühret Lobgesang, Gott in Zion,
und Anbetung soll dir werden in Jerusalem;
erhöre mein Gebet,
zu dir kommt alles Fleisch.
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr.

Herr, erbarme dich!
Christe, erbarme dich!

3 Dies irae

Dies irae, dies illa,
solvat saeculum in favilla,
teste David cum Sybilla.
Quantus tremor est futurus,
quando iudex est venturus,
cuncta stricte discussurus!

Tag des Zorns, Tag der Klage,
der die Welt in Asche wandelt,
wie Sybill' und David zeuget.
Welches Zagen wird sie fassen,
wenn der Richter wird erscheinen,
Recht und Unrecht streng zu richten.

4 Tuba mirum

Tuba mirum spargens sonum,
per sepulchra regionum,
coget omnes ante thronum.
Mors stubebit et natura,
cum resurget creatura,
judicanti responsura.
Liber scriptum proferetur,
in quo totum continetur,
unde mundus iudicetur.
Iudex ergo cum sedebit,
quidquid latet apparebit,
nil inultum remanebit.
Quid sum miser tunc dicturus,
quem patronum rogaturus,
cum vix justus sit securus?

Die Posaune, wundertönend durch die
grabgewölbten Hallen, alle vor
den Richter fordert.
Tod und Leben wird erbeben,
wenn die Welt sich wird erheben,
Rechenschaft dem Herrn zu geben.
Ein geschriebenes Buch erscheint,
darin alles ist enthalten,
was die Welt einst sühnen soll.
Wird sich dann der Richter setzen,
tritt zu Tage, was verborgen,
nichts wird ungerächt verbleiben.
Was werd', Armer, ich dann sprechen,
welchen Mittler soll ich rufe
da selbst der Gerechte zittert?

5 Rex tremendae

Rex tremendae majestatis,
qui salvandos salvas gratis,
salva me, fons pietatis!

Herr, dess' Allmacht Schrecken zeuget,
der sich fromm den Frommen neiget,
rette mich, Urquell der Gnade!

6 Recordare

Recordare, Jesu pie,
quod sum causa tuae viae,
ne me perdas illa die.
Quaerens me sedisti lassus,
redimisti crucem passus;
tantus labor non sit cassus.

Ach, gedenke, treuer Jesu,
daß du einst für mich gelitten,
laß mich jetzt nicht untergehen!
Müde, hast du mich gesucht,
Kreuzestod auf dich genommen;
laß die Müh' nicht fruchtlos werden.

7 Lacrimosa

Lacrimosa dies illa,
qua resurget ex favilla
judicantus homo reus.
Huic ergo parce, Deus,

Tränenvollster aller Tage,
wenn die Welt der Asch' entsteiget,
sündvoll sich dem Richter neiget.
Herr, dann wolle ihr verzeihen,

pie Jesu, Domine,
dona eis requiem! Amen!

8 Domine Jesu

Domine Jesu Christe, rex gloriae,
libera animas omnium
fidelium defunctorum de poenis
infernici et de profundo lacu.
Libera eas de ore leonis,
ne absorbeat eas tartarus,
ne cadant in obscurum:
sed signifer sanctus Michael
repraesentet eas in lucem sanctam,
quam olim Abrahae promisisti
et semini ejus.

9 Hostias

Hostias et preces tibi
tu suscipe pro animabus illis,
Domini, laudis offerimus.
quarum hodie memoriam facimus,
fac eas, Domine, de morte
transire ad vitam.

10 Sanctus

Sanctus Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Osanna in excelsis!

11 Benedictus

Benedictus, qui venit
in nomine Domini.

12 Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,

dona eis requiem.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,

dona eis requiem sempiternam.

treuer Jesu, Weltenrichter,
sel'ge Ruhe ihr verleihen! Amen!

Herr Jesu Christ, König der Ehren,
befreie die Seelen aller treuen
Abgeschiedenen von den Strafen
der Hölle und von dem tiefen Abgrund.
Errette sie aus dem Rachen des Löwen,
daß die Hölle sie nicht verschlinge,
und daß sie nicht fallen in die Tiefe:
sondern das Panier des heiligen Michael
begleite sie zum ewigen Lichte,
welches du verheißen hast Abraham
und seinem Geschlechte.

Opfer und Gebet bringen dir,
Herr, lobsingend wir dar.
Nimm es gnädig an für jene Seelen,
deren wir heute gedenken:
Laß sie, o Herr, vom Tode zu dem
Leben übergehen.

Heilig ist der Herr Gott Sabaoth.
Voll sind Himmel und Erde
von deinem Ruhme.
Hosianna in der Höhe!

Gesegnet sei, der da kommt
im Namen des Herrn.

Lamm Gottes, das du trägst die Sünden
der Welt,
schenke ihnen Ruhe.
Lamm Gottes, das du trägst die Sünden
der Welt,
schenke ihnen ewige Ruhe.

13 Credo

Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
factorem coeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.
Credo in unum Dominum,
Jesum Christum, Filium Dei
unigenitum,
et ex Patre natum ante omnia
saecula,
Deum de Deo,
lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum, non factum,
consubstantialem Patri,
qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de coelis.
Osanna!

Ich glaube an einen Gott,
den allmächtigen Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
alles Sichtbaren und Unsichtbaren.
Ich glaube an einen Herrn,
Jesum Christum, den eingebornen Sohn
Gottes,
und vom Vater abstammend vor allen
Zeiten,
Gott von Gott,
Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht erschaffen,
gleichen Wesens mit dem Vater,
der wegen uns Menschen und
um unseres Heils willen herniederstieg
vom Himmel.
Hosianna!

14 Requiem

Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus, Deus in Sion,
et tibi reddetur votum in Jerusalem;
exaudi orationem meam,
ad te omnis caro veniet.
Requiem aeternam dona eis Domine.

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und ewiges Licht leuchte ihnen.
Dir gebühret Lobgesang, Gott in Zion,
und Anbetung soll dir werden in Jerusalem;
erhöre mein Gebet,
zu dir kommt alles Fleisch.
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr.

Abdruck mit Genehmigung von
C. F. Peters, Musikverlag, Frankfurt/M.

Die Kollekte am Ausgang dient dem Versöhnungswerk der Nagelkreuzgemeinschaft.

Dieses Versöhnungswerk ging im 2. Weltkrieg von Coventry (England) aus und ist weltweit verbreitet. Die Kreuzkirche gehört seit 10 Jahren dazu.

Das Kreuz aus den Nägeln der im Krieg zerstörten Kathedrale von Coventry hängt in der Schützkapelle.